



IBA / igs Beteiligungsgremium

## Ergebnisprotokoll

71. Sitzung des IBA / igs Beteiligungsgremiums  
Bürgerhaus Wilhelmsburg  
11.12.2012

Frau Kiehn begrüßt die Mitglieder des Gremiums und die Gäste.

### 1. Beschlussfassung des Protokolls der vergangenen Sitzung

Die Niederschrift der 70. Sitzung wird angenommen.

Ja-Stimmen: 12      Nein-Stimmen: 0      Enthaltungen: 1

### 2. Abschließender Rückblick und Vorblick mit Herrn Hellweg (Geschäftsführer IBA Hamburg GmbH) und Herrn Baumgarten (Geschäftsführer igs 2013 GmbH)

Die AGs der Reflexionsgruppen (bzw. einzelne Personen daraus) erläutern kurz ihr jeweiliges Fazit, es wird direkt im Anschluss diskutiert.

#### Stadtentwicklung (Frau Meise)

Frau Meise geht auf folgende Themen ein:

- Die Sturmflutgefahr ist auf Wilhelmsburg/ den Elbinseln nicht zu unterschätzen.
- Am Süderelbestrand (Finkenriek) ist ein Teil des Strands weggespült, eine Abbruchkante ist entstanden.
- Die medizinische Versorgung ist in Wilhelmsburg nach wie vor verbesserungsbedürftig.
- IBA hat für den Wohnungsbau positive Impulse gesetzt.
- Der Inselpark ist für Wilhelmsburg eine große Errungenschaft.
- Der Umbau/ die Sanierung des Einkaufszentrums am Berta-Kröger-Platz ist für Wilhelmsburg wichtig.
- Es ist positiv zu bewerten, dass die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt nach Wilhelmsburg kommt.
- Es wird erforderlich sein, dass viele Engagierte sich in den Zukunftsprozess 2013+ für ihre Belange einbringen.

### **Umwelt (Frau Schapals)**

- IBA und igs hätten einen sensibleren Umgang mit der Natur pflegen können.
- Offensichtlich gab es ein unterschiedliches Verständnis über die Art und Weise von Beteiligung zwischen den Gesellschaften und den Mitgliedern des Gremiums (Kommunikationsproblem).

Herr Baumgarten geht direkt auf die vorgenannten Themen ein:

- Die Informationen über die Beobachtung an der Süderelbe wird weiter gegeben.
- Die igs hat in den vergangenen Jahren Routineterminen zum Naturschutz durchgeführt. Die Umweltverbände sind zum Teil dabei gewesen, zum Teil nicht. Teilweise gab und gibt es unterschiedliche Positionen. Die igs hat Maßnahmen für den Naturschutz ergriffen, die nicht vorgeschrieben sind, dazu gehören viele Ausgleichsmaßnahmen und Biotopentwicklungen im Wilhelmsburger Inselpark.
- Nach dem 13.10.2013 wird die igs 2013 gmbh abgewickelt, dieser Prozess wird ca. 1,5 Jahre dauern.

Der Inselpark wird nach dem Rückbau (Installationen, die nur für die Ausstellungszeit vorgenommen wurden) ein frei zugänglicher öffentlicher Park sein. Herr Baumgarten regt an über Maßnahmen zum Erhalt des Parks (z.B. wie Pflanzen und Blumen, der Park wird nachts abgeschlossen) nach 2013 nachzudenken.

Herr Hellweg geht ebenfalls auf vorgenannte Themen ein:

- Die Verbesserung der gesundheitlichen Infrastruktur sollte zunächst ein wichtiges IBA Thema werden, dies ist leider aus verschiedenen Gründen gescheitert.
- Es sind dem Stadtteil angepasste Projekte wie das Veringeck und auch das Sprach- und Bewegungszentrum entstanden.
- Die angeschobenen Bildungsprojekte werden auch nach 2013 einen Kümmerer brauchen.
- Die IBA hat zu keinem Zeitpunkt die Konfrontation zwischen Industrienutzung und Wohnen gesucht. Wohnen an den äußeren Ufern sollte in Wilhelmsburg nicht verfolgt werden da diese Räume entweder naturbelassen bleiben sollten oder aber wichtige gewerbliche und industrielle Arbeitsstandorte sind. Wohnungsbau sollte in der Mitte forciert werden (auch an den Kanälen), dazu müssten die Containerlager verlagert werden.
- Ein gutes Beispiel für die Verträglichkeit und Mischung von Wohnen und Arbeiten stellt die Entwicklung im Harburger Binnenhafen dar.
- Im Korallusviertel konnte die IBA leider kein Projekt umsetzen, trotz diverser Gespräche mit der Wohnungsbaufirma GAGFAH.

Herr Hellweg geht davon aus, dass der Großteil der Neubürger in Wilhelmsburg das Gemeinwesen auf den Elbinseln stärken wird. Es bestehe kein Grund anzunehmen, dass befürchtete Abgrenzungstendenzen zu sozial schwächeren Bewohnern überwiegen werden. Nicht zuletzt das Bestreben um gute Bildungseinrichtungen und bessere Bildungschancen wird das Zusammenleben verbessern und die Zivilgesellschaft stärken.

### **Beteiligungen (Herr Steinkemper)**

Herr Steinkemper stellt die Frage, ob dieses Beteiligungsgremium eigentlich die Bewohner und die Gewerbetreibenden abgebildet hat, ob die Mitglieder als Multiplikatoren fungiert haben. Hätte sich das Gremium bzw. dessen Mitglieder nicht

noch aktiver einbringen können? Vielleicht war bei einzelnen Mitgliedern der Wunsch stark ausgeprägt Prozesse zu steuern, das Gremium aber nicht die richtige Plattform dafür.

Es wäre schön gewesen, wenn die Gesellschaften kurzfristig eindeutige Rückmeldungen auf die Stellungnahmen gegeben hätten, dies sei nicht kontinuierlich geschehen.

Ein dauerhaftes Forum sei notwendig, das Beteiligungsgremium war nur temporär aktiv. Herr Baumgarten erläutert, dass die Überlegungen zum Gremium schon 2001 begonnen hatten. Die Arbeit des Gremiums sei für die Gesellschaften enorm wichtig gewesen. Durch die Diskussionen innerhalb der Sitzungen wurden verschiedene Sichtweisen transparent.

Personen mit Migrationshintergrund waren gemessen an der Bevölkerungszahl der Elbinseln als Mitglieder des Gremiums unterrepräsentiert.

Es wird herausgestellt, dass Migranten für die Prozesse der Stadtteilentwicklung in Form von aufsuchender Beteiligung (in die Schulen, Sportvereine etc. gehen) gut zu erreichen sind.

Aus dem Gremium heraus wird den Geschäftsführern der Gesellschaften für Ihre engagierte Tätigkeit gedankt. Die Wilhelmsburger hätten die beiden Großereignisse noch stärker für sich nutzen können, wenn sie sich stärker eingebracht hätten.

In einer der letzten Sitzungen wurde darum gebeten, dass die Mitarbeiter der Gesellschaften ihre Sicht auf das Wirken des Gremiums schildern. Frau von Kalben erläutert, dass die Mitarbeiter der IBA die Art der Rückmeldung durch das Gremium und den konstruktiven Dialog schätzten. In Bezug auf die gewünschten Rückmeldung hätten die Gesellschaften mit einer Wiedervorlage arbeiten sollen und in kürzeren Zeitabständen diese einbringen.

Die Diskussion über das Selbstverständnis sei zu kurz gekommen. Denkbar wäre eine Selbstverpflichtung der Politik, den Beschlüssen des Gremiums zu folgen.

Im Gremium wurden Themen kritisch erörtert, die IBA hat bei einzelnen Projekten dann auch mal ein Projekt abgebrochen, z.B. die Kirchdorfer Wiesen.

Aus dem Gremium wird darauf hingewiesen, dass Regionale Themen, in diesem Fall die Wilhelmsburger Anliegen in der Bezirksversammlung in Hamburg-Mitte zum Teil zu wenig Beachtung finden. Der Transport der Themen von den Mitgliedern der Regionalausschüsse zu den Mitgliedern der BV einer politischen Fraktion funktioniert nicht immer einwandfrei.

### **Wirtschaft und Arbeit (Herr von Blomberg)**

Die Arbeitslosenquote ist in Wilhelmsburg gemessen an der Entwicklung in Hamburg gesamt nicht gesunken. Aufgrund der Bundespolitik sei der sogenannten 2. Arbeitsmarkt stark geschrumpft.

Herr Hellweg geht davon aus, dass das Format Kunst macht Arbeit dazu beigetragen hat, Netzwerke zu bilden und neue Kommunikationswege aufzuzeigen und somit die Strukturen für Kreative verbessert hat.

Herr Baumgarten weist darauf hin, dass für die Gartenschau vor allem im Gastronomiegewerbe mehrere hundert neue Arbeitsplätze (temporär) geschaffen werden.

Im Vergleich zu anderen Stadtteilen in Hamburg-Mitte, sei das Engagement der Bürgerinnen und Bürger in Wilhelmsburg ausgesprochen hoch, so ein Gremiumsmitglied.

Bei der Bewertung der Erfolge in diesem Handlungsfeld müsse beachtet werden, dass Stadtteilentwicklung vorwiegend kein Instrument der Wirtschaftsförderung darstelle. Auch nach 2013 wird es auf den Elbinseln nur wenig Gewerbeflächen geben. Die Ansätze der IBA in Bezug auf Lärmreduzierung und Verkehrslenkung seien nicht kreativ bzw. neu/ innovativ.

#### **Verkehr (Frau Buitkamp)**

Eine tägliche Sperrung der Wilhelmsburger Reichsstraße für die Zeit der Gartenschau zwischen 9-21 Uhr für den Schwerlastverkehr erscheint Frau Buitkamp aufgrund des Zustands der Ausweichstrecken nicht praktikabel. Die Öffnung der Straße bei Stau auf der A1 / A7 stellt keine akzeptable Lösung dar. Durch die Sperrung wird es zu Verzögerungen bei der Auslieferung für mehrere Betriebe der Logistikbranche kommen, wodurch mit finanziellen Einbußen zu rechnen sei.

#### **Bildung (Frau Fuhrmann)**

Frau Fuhrmann betont, dass es grundsätzlich positiv zu bewerten ist, dass Bildung ein IBA Thema darstellt. Um die guten Ansätze auch nach 2013 weiter führen zu können, sei es u.a. notwendig, die Finanzierung der Netzwerkmanager zu sichern.

Die Einbeziehung von Migranten in das Beteiligungsgremium ist kaum gelungen.

Bei einem Teil der Personen, die nicht in das Gremium gewählt wurden, hätte die Enttäuschung zu Frust geführt.

#### **Kunst (Frau Kiehn)**

Es ist positiv, dass die Veringhöfe von Künstlern bezogen werden, auch wenn weniger Platz zur Verfügung stehen wird, als ursprünglich geplant war. Der Anteil der Künstler von den Elbinseln ist während der Projektzeit gewachsen und nun akzeptabel.

Es ist fraglich, ob das Format Kunstplattform nachhaltig wirken wird bzw. sei es fraglich, ob dies überhaupt ginge.

Räume wie das Inselatelier hätten sich auch ohne direkte Beteiligung der IBA entwickelt, diese Arten von „Optionsräumen“ sind wichtig für die Kunstproduktion auf den Elbinseln.

Nachhaltige Strukturen sind leider nicht zu erkennen.

Kunst macht Arbeit - der Textile Werkhof muss erst noch von einem gemeinnützigen in einen gewerblich agierenden Betrieb umgewandelt werden. Wer diesen Prozess wie durchführt, sei leider nicht klar.

Auf den Elbinseln sollte es mehr Räume zu Existenzgründer tauglichen Mieten geben.

Es ist von zentraler Bedeutung, modellhafte Wege aus prekären Beschäftigungssituationen aufzuzeigen.

Im Rahmen der Projekte der kulturellen Vielfalt hat die IBA verschiedene Projekte anteilig finanziert. Diese zusätzliche Finanzierungsquelle wird 2013 enden und Projekte, die bisher nicht auskömmlich waren, werden es auch in Zukunft nicht sein.

#### **Zusammenleben (Frau Peters-Leimbach)**

Frau Peters-Leimbach geht darauf ein, dass es positiv zu bewerten sei, dass sich die IBA explizit mit dem Zusammenleben beschäftigte und nicht nur Bauprojekte im Blick habe. In den Harburger Binnenhafen ziehen in Zukunft neue Bewohner. Es wäre von Vorteil, wenn Orte der Begegnung geschaffen werden, damit sich alte und neue Bewohner kennen lernen können.

Es muss festgestellt werden, dass die Bewohner der Veddel und die Bewohner Wilhelmsburgs sich im Rahmen von IBA Projekten bzw. Verkehrsprojekten zum Teil nicht

auf eine gemeinsame Haltung einigen konnten. Die Art und Weise der Diskussion war leider nicht immer konstruktiv.

Herr Hellweg und Herr Baumgarten bedanken sich bei den Mitgliedern des Gremiums für ihre geleistete ehrenamtliche Arbeit, die für den Gesamtprozess von IBA und igs von hohem Nutzen gewesen sei. Sie bitten die Mitglieder, sich in den Folgeprozess einzumischen. Insbesondere bedanken sie sich bei dem Sprecherteam.

Die Mitglieder des Gremiums schließen sich diesem Dank an das Sprecherteam an. Im kommenden Jahr sind alle, die in den vergangenen Jahren Mitglied des Gremiums waren zu einer IBA Rundfahrt und zu einen Grillabend im igs Park eingeladen. Die Gesellschaften werden dazu einladen.

*Nachrichtlich: Die Rundfahrt durch das IBA Gebiet wurde nach einer doodle Umfrage auf den 16. April 2013 festgelegt, 18 – 20:30 Uhr ab IBA Dock.*

An dieser Stelle geht die letzte Sitzung des IBA / igs Beteiligungsgremiums zu Ende. Sollte sich der Bedarf einer weiteren Sitzung in 2013 abzeichnen, werden die Mitglieder dazu rechtzeitig eingeladen.

#### **Anwesenheit**

**Als stimmberechtigte Mitglieder:** Frau Buitkamp, Herr Dr. Bartels, Frau Fuhrmann, Frau Meise, Frau Kiehn, Herr Dr. Neuburger, Frau Schapals, Herr von Blomberg, Herr Przybyski, Herr Steinkemper, Herr Schenk, Frau Peters-Leimbach, Herr Lübke, Herr Schwarz

#### **Als Vertreter der Fraktionen:**

Herr Roszak

#### **Als Vortragende bzw. als Vertreter der Gesellschaften:**

Frau von Kalben, Herr Kriegs, Herr Baumgarten, Herr Hellweg

#### **Als Gäste:**

Herr Schirr